Bericht

Landesprogramm Indien

Mit eigener Kraft aus Verschuldung und Abhängigkeit

Projektnummer	LPG17/IN-000.134293
Projektdauer	6 Jahre
Projektträger	Fastenaktion, Luzern

Dank der Rückbesinnung auf die eigenen kulturellen und religiösen Traditionen und dank der Zusammenarbeit mit dem staatlichen landwirtschaftlichen Forschungsinstitut sind die diskriminierten Minderheiten der Adivasi und Dalits auf dem Weg, sich aus Hunger und Unterdrückung zu befreien.

Die Covid-19 Situation hat sich in Indien beruhigt. Im Jahr 2022 wurden alle Einschränkungen aufgehoben. Das Bruttonationaleinkommen ist erstmals nach zwei Jahren wieder gestiegen. Die Ernährungssituation wird aber weiterhin als ernst eingestuft. Für die Zielbevölkerung des LP Indien bringt die agrarökologische Subsistenzlandwirtschaft mit indigenem Saatgut eine überdurchschnittliche Verbesserung ihrer Ernährungssicherheit. Darin liegt auch das Hauptpotential für die Anpassung an den auch in Indien spürbaren Klimawandel. Seit 2021 hat sich das Landesprogramm durch die weitreichende Zusammenarbeit der Partnerorganisationen mit den staatlichen landwirtschaftlichen Instituten auf die Umsetzung der globalen Ziele für Nachhaltigkeit (SDG) konzentriert. Diese Ausrichtung auf die SDG-Politik der indischen Regierung hat in hohem Masse zur Anerkennung der Partnerorganisationen durch die Behörden geführt und trägt zu deren erhöhter Sicherheit bei. Die 19 Partnerorganisationen erreichten im Jahr 2022 1 616 Frauen und 1 785 neue Männer. 99 Frauen- und 48 Männerorganisationen haben sich im Berichtsjahr neu konstituiert. 3 276 Familien hatten erstmals Zugang zu Land. Die Zahl der Familien, die agrarökologische Subsistenzlandwirtschaft betreiben, ist um 2 153 gestiegen. Fast alle Partnerorganisationen arbeiten inzwischen mit den staatlichen Agrarforschungsinstituten KVK zusammen, was das Bewusstsein für agrarökologische, nachhaltige Methoden deutlich erhöht hat. Im Jahr 2022 erhielten 2 961 Frauen und 2 175 Männer ihre neuen Wähler:innenausweise. Ausserdem erhielten 1 078 Personen Ausweise, die ihnen den Zugang zum Wald und das Sammeln von Waldprodukten ermöglichen. 26 Männer und 44 Frauen aus der Zielgruppe wurden in Panchayats, lokale Gemeinderäte, gewählt, um die Interessen ihrer Adivasi-Dörfer zu vertreten. 144 Kontakt- und Kooperationsinitiativen mit der lokalen und regionalen Verwaltung und den Behörden zur Sicherung der Grundrechte und zur Stärkung der Stellung der Adivasi und Dalits in der Gesellschaft wurden im Jahr 2022 organisiert, an denen sich 40 797 Personen (20 867 Frauen und 19 930 Männer) beteiligten. Die Themen Gleichstellung der Geschlechter wurden im Landesprogramm 2022 aktiv verfolgt, was zu 11 neuen Animateurinnen und 11 neuen Feldkoordinatorinnen in den Partnerorganisationen führte.

Bericht

Reis- und Getreidebanken – starke Säulen

«Die Wirksamkeit und die Auswirkungen der Projektaktivitäten sind enorm», berichtet Father Kujur, der Projektleiter des Fastenaktion-Projektes in der Diözese Jashpur. «Das Projekt hat die Adivasi-Gemeinschaft in die Lage versetzt, ihr Land und ihr Leben zu sichern und auch ihren Lebensunterhalt und ihre Ernährungssicherheit zu gewährleisten. Für die Adivasi-Gemeinschaft sind Kultur und Spiritualität die Lebensgrundlage, die wiederhergestellt und für ein glückliches Leben wiederbelebt wurde. In 180 Dörfern werden die Aktivitäten der Getreide- und Reisbanken mit grossem Enthusiasmus durchgeführt. Durch die Spartätigkeiten wurden 861 Familien von ihren Schulden und 265 Menschen aus ihrer Schuldknechtschaft befreit. Die Adivasi-Gemeinschaft geht nun nicht mehr zu den Geldverleiher:innen und auch die Migration in die Städte hat sich fast vollständig reduziert, da die Spartätigkeiten der Getreide- und Reisbanken ihre täglichen Bedürfnisse erfüllen. Im Berichtsjahr wurden zahlreiche Aktivitäten zur Förderung der Subsistenzlandwirtschaft durchgeführt. Inzwischen betreiben praktisch alle Familien Subsistenzlandwirtschaft. Einige Familien betreiben zusätzlich Viehzucht (Milchkühe, Schweine- und Ziegenzucht), Bienen- und Geflügelhaltung.»

Adivasi verteidigen ihre Lebensgrundlagen

Die Partnerorganisation *ASHA* (Association in Surguja for Human Advancement, der Sozialdienst der Diözese Ambikapur) unterstützt die Adivasi in 20 Dörfern in der Pfarrei Pratappur und 20 Dörfern in der Pfarrei Kanchannagar darin, sich zu organisieren, Dorforganisationen aufzubauen und ihr Bewusstsein über die Ursachen ihrer wirtschaftlichen und sozialen Lage zu stärken. Der Aufbau von Spar- und Getreidebanken reduzierte ihre Abhängigkeit von Geldverleihern – so konnten sich 228 Menschen aus der Schuldknechtschaft befreien und 296 Familien vor der Abwanderung bewahrt werden. Die Subsistenzlandwirtschaft hat sich durch die Zusammenarbeit mit dem Landwirtschaftsinstitut KVK stark verbreitet. Zurzeit betreiben 249 Familien Subsistenzlandwirtschaft. Ein wichtiges Element für die soziale und ökonomische Emanzipation der Adivasi- und Dalit-Gemeinschaften sind dabei die lokalen Gemeinderäte (panchayats), die beispielsweise über die Zulassung von Anträgen auf Landtitel entscheiden. 38 Frauen und 43 Männer aus den 40 Dörfern wurden in die Gemeinderäte gewählt. Father Deonis, der Projektleiter berichtet dazu: «Das Dorf Majhgawan liegt nur 9 Kilometer von Pratappur entfernt. Insgesamt 393 Koraku-Familien leben seit 112 Jahren dort. Sie verdienen ihren Lebensunterhalt auf 446 Hektar Land. Sie haben keinen juristischen Titel für ihr Land und sind daher von vielen staatlichen Programmen ausgeschlossen. Die Menschen in diesem Dorf sind gut organisiert und treffen sich regelmässig zu Versammlungen. Um den Titel für ihr Land zu bekommen, haben sie viele Antragsformulare ausgefüllt und beim Gram Panchayat eingereicht, aber ihre Bemühungen verliefen im Sande. Aber sie haben nicht aufgegeben und weitere Anträge eingereicht. Schliesslich erhielten sie die Landrechte für 281 Hektaren Land, weitere 165 Hektaren Land sind in Bearbeitung. Dank dieser juristischen Titel erhalten sie nun staatliche Zuschüsse».

Herzlichen Dank!

Die Lebensumstände der Adivasi und Dalit haben sich spürbar verbessert. Diese Fortschritte sind nur möglich dank der Spenden gerade auch aus Ihrer Pfarrei. Fastenaktion dankt Ihnen herzlich, dass Sie mit Ihrem grosszügigen Beitrag die Aktivitäten der indischen Partnerorganisationen tatkräftig unterstützen.

Luzern, 24.04.23/Tobias Buser, verantwortlich für das Landesprogramm